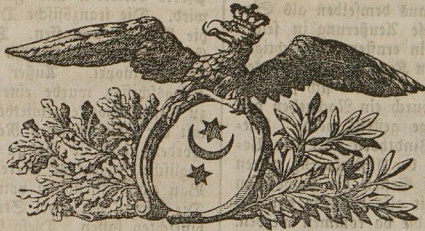


Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 154.

Halle, Freitag den 4. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich bairischen Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Grafen von Reichenberg und Rothenlöwen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Der Prinz Carl hat sich heute früh mit der Anhaltischen Bahn über Weimar nach Baden-Baden begeben.

Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist heute früh mit Familie ins Seebad nach Scheveningen abgereist.

Die von der „N. Pr. Z.“ gemachte Mitteilung, daß der commandirende General des 5. Armeecorps, General der Cav. v. Tietzen und Hennig, den nachgesuchten Abschied erhalten habe, ist nach der „Vos. Z.“ eine irrtümliche.

Von Seiten der preussischen Tuchfabrikanten wird neuerdings wiederholt der Regierung gegenüber wegen der Abhängigkeit Klage geführt, in welcher sich dieser Industriezweig in den Zollvereinsstaaten, bezüglich der Kaufbarde, Frankreich gegenüber, befindet. Es ist bei dem Handelsministerium der Vorschlag gemacht worden, den Anbau der Kaufbarde durch Prämienvertheilung zu fördern. Von wie großer Bedeutung dieser Gegenstand ist, ergibt sich schon daraus, daß nach amtlicher Feststellung eine einzige schlesische Tuchfabrik im vorigen Jahre 8 Millionen verbraucht hat.

Die Nachricht, daß besondere Gesetze wegen Modification der Buchergesetzgebung und der Vorschriften über den Schularrest von unserer Regierung vorbereitet würden, ist, wie das „C. B.“ versichert, irrig. Ueber diese Materien haben allerdings Beratungen stattgefunden, jedoch nicht zu dem Zwecke der Emanation besonderer Gesetze, sondern in Verbindung mit dem jetzt in der Ausarbeitung begriffenen Entwurfs eines Handelsgesetzbuches. Daß man beschloffen habe, einen Zinssatz von 10 pSt. als erlaubtes Maximum einzuführen, ist vollends unrichtig. Was die Schuldbaft betrifft, so hat man sich über den

Grundsatz, dieselbe bestehen zu lassen, bereits bei Gelegenheit der mit den Kammern vereinbarten Civilprozeß-Novelle von 1853 und bei der Concurs-Ordnung geeinigt, und dürfte schwerlich sich jetzt zu einer Aufhebung entschließen, zumal da man auch über die Aufrechterhaltung der allgemeinen Wechselfähigkeit, die man sich nur in Verbindung mit der Schuldbaft als durchführbar denkt, bereits einig geworden ist.

Vorgestern hat in Hannover eine Konferenz der Tabacksfabrikanten, welche von ca. 80 Personen besucht war, stattgefunden. Ueber das Bestreben gegen eine Erhöhung der Tabackssteuer zu wirken, sprach man sich, da keine Vorlagen gemacht waren, in freier Diskussion aus und beschloß gegen eine Aenderung der bisherigen Zollsätze Einsprüche zu erheben. Ein gewähltes Comité trat sofort ab und entwarf eine Denkschrift, welche die inzwischen vertagte gewesene Versammlung durch Aklamation genehmigte. Sie ist an sämtliche Zollvereins-Regierungen gerichtet, wird aber denselben mittelst Begleitberichts von den Fabrikanten der einzelnen Vereinsländer überreicht werden. Der Zoll-Konferenz soll sie nachrichtlich vom Comité mitgeteilt werden.

Danzig, d. 30. Juni. Aus Veranlassung der heute auf das Rathhaus berufenen Gesellen sämtlicher Handwerke, ca. 4000 an der Zahl, wegen Abänderung des Statuts der allgemeinen Krankenkasse, waren von Morgens an in der Langgasse und auf dem Langen Markte große Zusammenläufe; einzelne Eremitenbeamte vermochten nicht die Menge auseinander zu bringen; Hr. Polizei-Präsident v. Clauswitz erschien in Person und ermahnte zur Ruhe; Mannschaften der Hauptwache wurden requirirt, später mußten Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen die Langgasse säubern und absperren. Viele Arrestirungen fanden statt.

Hannover, d. 29. Juni. Darf man den am Sonnabend in der zweiten Kammer von dem Staatsminister v. Borries ausgesprochenen Worten trauen, so steht ein erster Konflikt zwischen der Re-

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 153.)

IV. Die Eisenbahnstege.

Im April 1856 verhandelte eine Versammlung in Berlin über den Bau einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel. Mein alter Freund, der thüringische Gutsbesitzer aus dem hafenwinkler Ackerbauvereine war in der Versammlung anwesend. Ich sah ihn nach 20 Jahren zum ersten Mal wieder; sein Haupt war gebleicht. Er bat um das Wort und erhielt es. „Das wird ein heiteres Stück Arbeit geben, diesen Mohren in die Wäsche zu nehmen“ — dachte ich, aber wie erkaunte ich, in ihm einen Schugredner der Eisenbahn zu hören. „Die Eisenbahnen“, so schloß er seinen Vortrag, „haben die handgreiflichsten Wirkungen. Ich erlaube mir ein eigenes Erlebnis mitzutheilen. Ich besitze zwei Güter, das größere liegt in der Grafschaft Hohnstein und gab bis vor 8 Jahren einen Reinertrag von 3500 Thlr., das andere kleinere und von geringerer Feldbeschaffenheit liegt zwischen Weimar und Erfurt und gab einen durchschnittlichen Reinertrag von 2500 Thaler. Die thüringische Eisenbahn wurde gebaut; sie berührt einige meiner Felder und hat nicht sehr fern von dem Hofe eine Haltestelle. Seit 8 Jahren ist der Durchschnittsertrag des Gutes an der Bahn um 50 Prozent, bis 3750 Thlr., dagegen der Reinertrag des größeren und besseren Gutes im Hohnstein'schen nur um 12 Prozent gestiegen. Das ist ein Ergebnis, das viele Wirthe beklagten könnten, wenn sie die dargebotenen Vortheile der Bahn benutzt hätten.

„Wie hier im Einzelnen, so ist es mehr oder weniger im ganzen Vaterland geschehen. Während die Ackerländer vor 20 Jahren ein Grundkapital von 1380 Mill. Thlr. repräsentirten, ist dieses heute, im Durchschnitt den Morgen nur zu 75 Thlr. gerechnet, auf die Summe von 3450 Mill. Thlr. gestiegen.

„Wodurch ist die Erhöhung bewirkt worden? Etwa durch die

Zheuerung? Etwa durch die Fehlernden, durch Hagelschlag, Wassernoth und Lohne?

„Nein! Fehlernden sind kein Mittel, die Grundwerthe zu heben. Unglücksfälle dienen nicht dazu, die Kapitalrente zu vermehren.

„Die Eisenbahnen sind das Mittel, womit wir die Güterwerthe gehoben haben. Wir haben 300 Millionen Thlr. dem Bau der Schienenstraßen zugewendet und mit diesem Baukapital haben wir die Ackerwerthe um 2170 Mill. Thlr. vergrößert.

„Unsre Eisenbahnen haben unsre gesammte gesellschaftliche Oekonomie gezwungen, sich zu nationaler Größe emporzuschwingen. Sie haben unsre Manufakturen und unsre Handelskraft begünstigt, und je größer die dadurch erzielten Fortschritte sind, desto anfichtlicher sind die Vortheile, die der Landbau davon trägt, so wie umgekehrt die vermehrte ländliche Prosperität der Manufaktur- und Handelskraft zu Gute kommt. Die Produktions- und Konsumtionsfähigkeit ist gewachsen, die Circulation der Güter und Kapitalien ist beschleunigt, die Benutzung der Fähigkeiten und Intelligenz ist allgemeiner geworden. Unsre Eisenbahnen sind zum materiellen Hebel der Kultur, zur Waffe für die Nationalverteidigung, zum Stärkungsmittel des Nationalgeistes, zum festen Stützpunkt um die Lenden der deutschen Nation und zum Nervensystem des Gemeingeistes und der geselligen Ordnung erwachsen. Sind ihre Wirkungen für die materiellen Interessen von unglaublichem Umfange, so sind sie es noch mehr in Betreff aller nationalen und geistigen Interessen, so daß man sagen kann, eine Nation, welche die Fähigkeit nicht besitzt, auf ihre Kultur, Existenz, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit einen Theil ihres Nationalvermögens zu verwenden, auch nicht verdient zu existiren.

„Was vom Ganzen gilt, findet seine Anwendung auch auf die Theile, auf die Reviere und Städte.

„Prüfen wir ohne vorgefaßte Meinung die Thatfachen, die uns in so festen Zahlen entgegen treten, daß es daran nichts zu deuteln noch

gierung und den Ständen bevor. In jener Sitzung wurde nämlich die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung des Gehalts für den Ober-Postdirektor von 2500 auf 3000 Thlr. abgelehnt. Hr. v. Borries hatte vorher erklärt, daß, im Fall das Haus dem Regierungsantrag nicht beistimme, dasselbe Anlaß zu einem ersten Konflikt geben würde, und es sei dann die Frage, wer aus demselben als Sieger hervorgehe. Hr. v. Münchhausen griff diese Aeußerung in seiner ruhigen Weise auf und redete der Kammer in ernstlichen, gewichtigen Worten zu, sich durch einen solchen angebotenen Konflikt nicht schrecken zu lassen, sondern ihr Recht zu wahren; denn es handle sich jetzt um das Bemilligungsrecht der Kammern, welches durch ein Nachgeben den Forderungen der Regierung gegenüber in Frage gestellt werde. Dieselbe Meinung äußerte auch Minister a. D. Windthorst, der sein Votum gegen den Regierungsantrag abgab. Bei der Abstimmung waren auf Seiten der Regierung 36 Stimmen, auf Seiten der Opposition 41. Die Niederlage der Regierung war damit also definitiv entschieden, und man muß nun der Dinge warten, die da kommen werden.

Hannover, d. 30. Juni. In dem Antrage des Finanzausschusses auf Herstellung der Deutschen Flotte und des Bundesgerichts wurde heute in der Zweiten Kammer ein weiterer Antrag auf Reorganisation der Bundes-Verfassung als unerlässlich nach der fortdauernden Ueberzeugung der hannoverschen Landesvertretung vom März-Minister Braun gestellt und gegen die ministerielle Partei angenommen. Der Antrag zu Gunsten der Deutschen Flotte, von dem Minister des Innern selber befürwortet, unter dem Ausdruck seines Bedauerns über die Vernichtung der Anfänge und seiner Hoffnung auf eine richtigere Stimmung der Industriestaaten, wurde gegen eine einzige Stimme angenommen, einstimmig aber der, welcher die Förderung der Gemeinsamkeit in Handels-Gesetzgebung, so wie in Münz-, Maß- und Gewichtssystem empfiehlt. Breusing fragte, ob die Krone Hannover die Kraft und den Willen habe, den bedrückten Deutschen Herzogthümern beizustehen und den Kränkungen zu wehren, die ihr Recht und ihre Verfassung täglich zu erleiden hätten. Der Vertreter des Auswärtigen als Regierungs-Commissar antwortete, daß Unterhandlungen deshalb schwebten und er aus diesem Grunde inständig bitten müsse ständischerseits nicht weiter einzugreifen.

zu drehen giebt. Auf der berlin-anhaltischen Bahn vermehrte sich in 7 Jahren von 1849 bis 1855

der Personenverkehr von 332,199 auf 396,939 oder um $19\frac{1}{2}$ Proz.
 die Güterverkehr = 1,376,001 Ctr. = 4,995,776 Ctr. = 263 %
 die Bruttoeinnahme = 703,824 Thlr. = 1,547,736 Thlr. = 120 %
 = Dividende = 4 Proz. = $9\frac{1}{2}$ Proz. = $137\frac{1}{2}$ %

Das ist gerade diejenige Bahn, welche für ihre bereits abgesetzte Führung von Wittenberg über Wittenfeld nach Halle in der Bahn von Halle nach Nordhausen und Kassel ihre Ergänzung und ihren Abschluß findet; denn sie ist es, welche die Hauptstadt der Monarchie mit den westlichen Provinzen auf dem kürzesten Wege verbindet und das preussische Gebiet am wenigsten verläßt und darum unter Umständen weniger Störungen unterworfen ist.

„Nicht gering ist die Menge der Güter und Personen, welche sich auf der alten Straße bewegt oder welche der neuen sich zuwenden werden. Im Jahr 1854 führte Halle allein über 57,000 Personen der thüringischen Bahn zu. Mindestens eben so stark wird das Kontingent für die Halle-Nordhäuser Bahn sein. Die Zahl der thüringischen Vergnügungseisenbahnen wird reichlich durch die Menge der Harzreisenden aufgemogen.“

„Was den Güterverkehr betrifft, so sandte Halle 1854 die Masse von 446,049 Ctr. auf die thüringische Bahn und 1855 hatte Nordhausen eine Einfuhr von 560,000 und eine Ausfuhr von 527,000 Ctr. Und doch stand weder dieser Stadt noch ihrer engbedeckten und industrireichen Umgebung die belebende Kraft der Eisenbahnen zur Seite. Man wird nicht fehlgehen, wenn man von den genannten Mengen die Hälfte als der neuen Bahn heimfallend betrachtet.“

„Dazu tritt aber ein neues Element. Nach den Erfahrungen aller bestehenden Schienenwege ist es unbestreitbar, daß der Güterverkehr von Jahr zu Jahr wächst. Dagegen die anhaltiner Bahn in der Potsdam-Magdeburger und zum Theil in der Züterbog-Dresdener Bahn für ihren Verkehr Konkurrenten erhalten hatte, wuchsen die Frachtgüter denoch bis nahe 5 Mill. Ctr. die Magdeburg-Leipziger Bahn beförderte

1846	1,715,008 Ctr.
1850	2,509,635
1854	7,069,287

In ähnlicher Weise werden die Städte Halle und Nordhausen ihren Güterverkehr mindestens bis $1\frac{1}{2}$ Mill. Ctr. steigern. Sollten Eiselen mit dem mansfelder Berg- und Hüttenwesen, Aetern mit den Salinen, die goldene Aue mit ihren Fabriken, die Grafschaft Hohnstein, das Eichsfeld mit den gewerblichen Etablissements in Meisdorode, in Neustadt, Dingelstedt, Mühlhausen u. s. w. nicht mindestens den gleichen Güterverkehrsbetrag liefern? Das gäbe sicherlich 3 Mill. Ctr., ohne den Kohlenbedarf für das Eichsfeld bis herauf in die goldene Aue.

„Ein Güterverkehr von solchem Umfange ist aber um so eher zu erwarten, als die Halle-Nordhäuser Eisenstraße ein Glied in dem Hauptstrange ist, welcher für alle Routen, die von Berlin, Dresden, Breslau, Krakau, Wien, Prag und ihren hinterliegenden Bahnen über Halle nach Kassel, Hamm, Köln oder Frankfurt a. M. führen, um $\frac{1}{2}$, resp. um $\frac{1}{10}$ Meile kürzer ist, als alle andern Routen. Für den unermeßlichen Verkehr zwischen der Däse, der Donau und den Elbegebieten einerseits und Westphalen, Köln, Frankfurt, Emden, Holland, Belgien und Frankreich ist eine Ersparniß der Transportkosten von 4 bis

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Marseille vom 1. Juli wird die Ankunft des Cuphrat mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. Juni telegraphirt. Hiernach bestätigt es sich, daß Herr von Buteniew Rußland bei der Pforte vertreten und Fürst Labanow sein Gesandtschaftsrath werden wird. Die französische Division Chaffeloup Laubat stand im Begriffe, die Krim zu verlassen. Die Engländer räumten Kersich am 6. Juni. Es sind nur noch 20,000 Verbündete auf der Krim und 25,000 in Konstantinopel. Außer den zum Truppen-Transporte verwandten Kriegsschiffen wurde eine beträchtliche Anzahl von Kauffahrtschiffen zu diesem Zwecke gemiethet. Ali Pascha hat in seinen Verhandlungen mit der österreichischen Regierung Erfolg gehabt, und es ist entschieden worden, daß die Donau-Fürstenthümer getrennt bleiben sollen. Der englische Ingenieur Meredith ist mit den nöthigen Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn von Konstantinopel nach Adrianopel beschäftigt. Die Pforte hat zwei Straßenräuber, welche in Bessalien haupften, hinhirten lassen. Diese Provinz wird noch fortwährend von Räubern beunruhigt.

Aus Alt-Dersowa, d. 25. Juni, wird der „Temeşw. 3.“ geschrieben: Die Türken haben bereits die ihnen zugefallenen Schlangen-Inseln besetzt und den Leuchthurm hergestellt. Diese Nachricht dient zur Berichtigung mancher Zeitungs-Notizen, welche die Besetzung dieser Inseln und die Errichtung des Leuchthurms als ein von den Russen den Türken bestrittenes Recht mittheilten.

Frankreich.

Paris, d. 1. Juli. Der Kaiser ist heute nach Plombières abgereist; seine Begleitung besteht bloß aus dem Kabineteschef Moquard, dem Adjutanten General Espinasse und einem Ordonanzoffizier. — Der Kardinal Patrizi und die ihn begleitenden Prälaten haben heute Morgens um 8 Uhr ihre Rückreise nach Rom angetreten. — Der gefesehene Körper nahm heute das Geseh an, das den drei Prinzessinnen der Familie Orleans 600,000 Fr. zurückgiebt. Es fand fast keine Diskussion Statt. Die Protestation der Prinzen von Orleans blieb ohne Einfluß, so wie ein Brief der Prinzessin Clementine, worin dieselbe ihre 200,600 Fr. Renten mit Entrüstung zurückweist. — Der

über 8 Meilen von so wesentlichem Belang, daß die neue Eisenstraße von großen Frachten und Stapelartikeln aufgesucht werden wird, und daß die Aiffer von 3 Mill. Ctr. jedenfalls als eine viel zu tief gegriffene erscheint.

„Uebersehen wir es nur nicht, was um uns herum vorgeht und welcher Geist es ist, der heute seine Schwingen hebt. Mit Hülf der neu entstandenen Kreditinstitute werden dem Boden neue Schätze, dem Erfindungsgeiste neue Gedanken, der Industrie neue und verstärkte Thätigkeit abgewonnen. Durch diesen Umschwung hat eben so die Produktivität als trotz Theuerung und Noth die Konsumtion mächtige Antriebe erhalten. Für die Eisenbahnen, die unmittelbar zu den großen Hauptlinien gehören, ist dies ein neues Befruchtungsmittel, so wie sie selbst wieder dazu dienen, die produktiven Kräfte zu spannen und den Umlauf der Güter und geistigen Mittel zu beschleunigen und zu verstärken. Diese Wirkung der Eisenstraßen erklären wir die sonst räthselhafte Thatsache, daß in dem schweren, von Kriegsbesorgnissen und Theuerung hart geprüften Jahre 1855 die sämmtlichen deutschen Privat-eisenbahnen eine Bruttoeinnahme von 41,980,499 Thlr. hatten, gegen 36,364,512 Thlr. im vorausgegangenen Jahre. Das sind Ergebnisse, denen die Vorzeit mit ihren Posten und Transportmitteln nichts Gleiches an die Seite zu setzen hat. Wir dürfen aber nicht glauben, als hätte Deutschland die höchste Stufe seines Verkehrs erreicht, vielmehr stehen wir erst in den Anfängen, und je zahlreicher die einzelnen Bahnen werden, je mehr sie ein systematisches Netz bilden, um so größer wird die Gütermasse, die auf ihnen bewegt wird. Der Mangel an Kanalsystemen, wie sie England, Nordamerika, Holland, Belgien und zum Theil auch Frankreich besitzen, führt den Eisenbahnen die Stapelartikel zu und erhebt die Schienenwege zu Ersatzmitteln der Kanäle. Auf der ganzen Route von Halle bis nach Köln hat die Eisenbahn die Konkurrenz eines Wassertransports nicht zu fürchten, für die ganze Strecke werden ihr die Stapelartikel Zucker, Baumwolle, Kaffee, Taback, Wolle, Flachse, Hanf, Eisen und Metalle, Salz, Getreide, Kohlen, Vieh, Häute, Wein, Bier, Branntwein, Brenn- und Baumaterialien aller Art u. s. w. anheimfallen und die Rentabilität erhöhen.“

„Bedarf es aber noch eines Beweises, wie gewaltig sich Deutschland im Eisenbahnbau zusammennimmt, um Verfümmeltes einzuholen, so wäre noch an die Projekte zu erinnern, die fast täglich auftauchen. Trotz der Noth der jüngsten Jahre hat es, man kann sagen, Projekte geregnet und gehagelt.“

„Langer fürmischer Winter, nasser hadervoller April, Winterstrost selbst im Schoße des Mais; dennoch kommt auch in Deutschland der Sommer fröhlicher Arbeit endlich heran, und der nackte Baum mit seinen dünnen dünnen Ästen, klagend und knarrend im Sturme, treibt grüne Knospen und Leben fließt und kreist zwischen Wurzel und Krone. In Deutschland ist bei Bäumen, Menschen, Institutionen, Religion, Volk, bei Allem, was in dieser Welt Dasein und Wachstum hat, die umschwungvolle und knospen-treibende Zeit endlich anberaumt und

Siehe! es entbrennen im fernigen Kampf die eisernen Kräfte! Großes wirft der Streit, Großes wirft der Bund!“
 So sprach unser thüringischer Gutsbesitzer. Man sieht, daß seine Argumente nicht aus dem hasenwinkel landwirtschaftlichen Vereinen herbeigeht waren.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser der Birmanen hat den Marschällen Boscquet und Canrobert den Orden des seidenen Sonnenschirmes geschenkt. Diese Aufmerksamkeit ist bei der gegenwärtigen Hitze eine sehr willkommene. — Aufsehen erregt hier eine Mittheilung des „Courier de Marseille“, welcher zufolge der Papst gesonnen wäre, allgemeine Amnestie und die so emsig angestrebten Reformen zu veröffentlichen. Beides soll am Petrustage geschehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Juni. Fast täglich kommen Schiffe mit Soldatentruppen der verschiedenen Waffengattungen aus der Krim zurück. Ihr Aussehen ist nicht das der stolzen Sieger und es scheint, als kehren sie mit dem beengenden Gefühle heim, weder Sieger noch Geschlagene zu sein. Dieses Bewußtsein völliger Resultatlosigkeit nach einem so mühevollen Feldzuge ist für den Soldaten das unerträglichste Gefühl, denn manchmal ist auch der Geschlagene ein Held! Abgemagert, in abgerissenen Uniformen und auf einen Stock gestützt, so kehren diese trübseligen „Krimhelden“ nach England zurück und dienen uns als der beste Commentar zu den „Thaten“, die man dort unten auf der Taurischen Halbinsel trotz des offiziellen Zeitungsgeschwatters nicht vollbracht hat. Auch die Flotte, die mit so großem Glanz und so imposant absegelte, kehrt in kleinen Abtheilungen zurück und kein Mensch bestimmet sich um die Ankunft dieser thätlosen Spaziersfahrer. Daß diese Rückkehr in kleinen, unscheinbaren Häuflein von oben herab angeordnet wurde, liegt wohl auf der Hand, und man sieht daraus ganz deutlich das Bemühen, jeder Erinnerung an diesen „Feldzug“ auszuweichen und dieselbe so schnell als möglich unter dem Belke verwischen zu wollen.

London, d. 1. Juli. (Tel. Dep.) „Morning Post“ und „Times“ sprechen heute für Intervention der Westmächte in Neapel. —

Von Dower wird telegraphirt, daß der König Leopold von Belgien heute daselbst erwartet wird.

London, d. 2. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Unterhaus-Sitzung sprach Sir John Pakington für den Tadel-Antrag Moore's gegen die Regierung in Bezug auf die Werbungen in Amerika. Gladstone erklärte, er werde nicht gegen das Ministerium stimmen, da keine Partei vorhanden sei, die mit Erfolg an dessen Stelle treten könne. Er drang ferner darauf, daß man einen Nachfolger Crampton's ernenne. Der Antrag Moore's ward schließlich mit 274 gegen 80 Stimmen verworfen.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 28. Juni: Niemand, sogar die Regierung nicht, kennt den wahrhaften Ursprung der Ereignisse zu Valladolid. Die verbreitetste Annahme ist die, daß die sozialistischen Doktrinen dort von Individuen ausgebeutet wurden, welche sie gar nicht theilen. Augenscheinlich ist es, daß alle Feinde der demaligen Zustände (Carlisten, Moderados u. s. w.) sich der demokratischen Ideen bedienten und sich bemühten, einen Konflikt herbeizuführen und zu organisiren; gewiß ist, daß die Brandstifter vollkommen organisiert und mit Waffen, zündbaren Stoffen und Instrumenten zum Erbrechen der Thüren der öffentlichen Gebäude versehen waren.

China.

Nach Briefen aus Hongkong vom 10. Mai veranlassen die Fortschritte der chinesischen Revolution von Neuem Besorgnisse aller Art. In Kiangsi hatten sich die Aufständischen der großen und wichtigen Stadt Kiangschou bemächtigt, von wo sie die Theesendungen nach Futschau hindern können. Weiter gegen Norden gelang es ihnen die Stadt Yangschau zu besetzen und sie bedrohen von da Shanghai. In Nankin befinden sich die Rebellen übrigens, nach den neuesten Berichten, im vollkommensten Bewußtsein der Sicherheit.

Bekanntmachungen.

Nachruf und Wunsch

dem

Herrn Dekonomie-Inspector Sülzner nach seinem Wegzug von St. Ulrich nach Wiehe gewidmet von seinen Freunden in Muehlen und der Umgegend.

Sie, theurer Freund! sind kürzlich hier geschieden, Und uns ist fern gerückt Ihr werthes Bild, Nur ungern schieden Sie, obchon in Frieden, Und traurig sah Ihr Antlitz zwar, doch mild.

Wir theilten Ihren herben Schmerz, wir Alle, Die thmig wir von Herzen Sie geliebt, Und denen Nichts bekannt von einem Falle, Wo Einer je mit Absicht Sie betrübt.

Sie hatten Gott vor Augen und im Herzen, Erwießen Sich als Jünger unsers Herrn, Sie übten Christenliebe, heilten Schmerzen Und thaten alles Gute freudig gern.

Sie waren treu im Amte und Berufe, Befolgten willig des Gebieters Wort, Die Wirtschaft brachten Sie auf jene Stufe, Von welcher sichtbar zeugt gar mancher Ort.

Sie zeigten würdig Sich als Gatt' und Vater, Und sorgten für der Ihrigen wahres Heil, Sie waren weiser Helfer und Berather, Und nahmen stets an Freud' und Leide Theil.

Im engern und im weitern frohen Kreise Sah Jeder Sie mit wahrer Herzenslust, Denn Sie benahmen sich auf solche Weise, Daß sich gehoben fühlte jede Brust.

So werden unvergesslich Sie uns bleiben, Wird unauslöschlich sein Ihr theures Bild, Uns immer zu der Bitte mächtig treiben: „Gott, seid dem guten Sülzner Sonn' und Schild!“

Und werden ferner unter Sie gedenken, Wird's höchlich uns von Herzensgrund' erfreun, Erfüllt vom Wunsch: „Gott möge so es lenken, Daß nimmer Ihren Wegzug Sie bereun.“

D, möge stets es Ihnen wohl ergehen, Beschieden Ihnen sein das beste Loos, Ihr Geist belohnt vor Gottes Throne stehen, Wenn decken wird den Leib des Grabes Moos.

Obstverpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen des Rittergutes Schkopau bei Merseburg sollen auf den 7. Juli Vormittags 10 Uhr im Gasthose daselbst, und zwar in zwei Abtheilungen, meistbietend verpachtet werden, und wird noch bemerkt, daß nach erfolgtem Zuschlage von den Ersehern die Hälfte der Pachtsumme sofort zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Im Auftrage:
Der Gärtner J. Arndt.

Große Musikaufführung

des Chiemsechen Gesangvereins

Sonnabend den 5. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr

in der Marktkirche.

„Die Schöpfung“.

Oratorium in 3 Abtheilungen von J. Haydn.

Die Solopartien haben gefälligst Frau Dr. Meclam und die Herren Opernsänger Schneider und Behr aus Leipzig übernommen.

Die Chöre werden von einer großen Anzahl Damen und Herren aus andern hiesigen Gesangvereinen gütigst unterstützt; das Stadtorchester wird durch auswärtige Musiker verstärkt.

Billets à 10 ^{1/2} und Texte à 2 ^{1/2} bekommt man in den Musikalienhandlungen von Knapp und Karmvoldt, sowie auch bei dem Kaufmann Hrn. Arnold an der Marktkirche. In den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Freitag Nachmittag 3 Uhr 1ste, Sonnabend Vormittag 9 Uhr 2te Orchesterprobe.

Bekanntmachung.

Die hiersebst zu erbauende neue Brücke am Burgsdorfer Wege, veranschlagt zu 392 ^{1/2} Rthl., ist zur Verlicitirung an den Mindestfordernden ein Termin

Sonnabend den 12. Juli c.

Nachmittags 1 Uhr

in hiesiger Schenke aberaunmt, wozu qualifizierte Bauunternehmer hierdurch eingeladen werden. Kostenanschlag und Zeichnung sollen vor dem Termin vorgelegt werden, sind aber auch beim Unterzeichnen täglich einzusehen.

Rottelsdorf, den 30. Juni 1856.

Der Schulze

Neußner.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Stallmeister** niedergelassen habe und Pferde zureite und einfahre.

Eisleben, d. 1. Juli 1856.

G. Steinhaus,

ehemal. Sergeant der reit. Artillerie.

Alle Diejenigen, welche noch rückständige Kurkosten an den hiersebst verstorbenen Dr. **Vouch** schulden, bitte ich ergebenst, dieselben bis zum 24. Juli d. Jahres an Unterzeichneten zu berichtigen, da nach diesem Tage die Bücher zur gerichtlichen Einziehung einem Rechts-Anwalt übergeben werden.

Landtsberg, den 2. Juli 1856.

Zeising.

4000 ^{1/2} Rthl. sind im Ganzen oder Einzelnen auszuleihen, aber nur auf erste Hypothek. Zu erfragen Breitestraße Nr. 22. Unterhändler werden verboten.

1 Stube, 2 K., Küche etc., auch Garten, ist 1. Oct. zu vermieten. Näheres gr. Berlin 9, 2 T. h., zwischen 12—1 Uhr.

Paradies.

Heute Freitag den 4. Juli **letztes grosses Concert** von dem berühmten Horn-Quartett der Großherzoggl. Weimarschen Kapelle, den Kammermusikern Herren Wisfler, Altm, Sennewald und Kiel und dem **Halleschen Stadt-Orchester**.

Zur Aufführung kommt: **Chor und Lied aus Preziosa** und **Die Weinreise**, Potpourri von Böllner.

Entrée à Person 2 1/2 ^{1/2} Rthl.

Anfang 7 Uhr.

E. John,

Stadtmusikdirector.

Maille.

Das wegen ungnüglicher Witterung ausgefallene **Concert** am Mittwoch findet den Freitag statt. Anfang 5 1/2 Uhr.

Bügler.

Großfugel.

Zum **Sternschießen** Sonntag den 6 Juli c. ladet ergebenst ein **G. Reich.**

Eine Dorfschekwirthschaft mit einigen Morgen Acker, 1/2 Stunde von Weissenfels, ist in Folge anderweitiger Unternehmungen zu verkaufen.

Alles Nähere erfolgt auf portofreie Anfragen unter **F. G. H. poste restante Weissenfels.**

Eine Seifeniederei

im Preise von 2—6000 ^{1/2} Rthl. wird zu kaufen gesucht. Frankrite Adressen werden unter den Buchst. Z. # 100 poste restante Merseburg erbeten. Unterhändler werden verboten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 24. Juni. Alle aus dem Innern des Landes eintreffende Berichte melden zwar, daß die Ernte-Aussichten gut seien, allein überall bemerke man erhebliche klimatische Abweichungen. In Petersburg selbst sind die Übergänge von Wärme zur Kälte und umgekehrt so plötzlich, daß die ältesten Leute sich eines ähnlichen Sommers nicht erinnern. Ueberhaupt ist beständiges anhaltendes Sommerwetter noch gar nicht eingetreten, wohl aber abwechselnd schneidende Kälte und brennende Hitze. Auf den Landstigen wird oft noch tüchtig am Abend geheizt. Bei Archangelst ist aus den arktischen Regionen eine ungeheure Menge Eis angetrieben; die Schiffsahrt auf dem Weißen Meere ist dadurch sehr behindert. - An hiesiger Börse versuchte man die Meinung von Kapitalisten für die Institute französischen Ursprungs zu gewinnen. Im Allgemeinen ist man denselben nicht abgeneigt, kann sich aber nicht entschließen, ihnen ein so ausgedehntes Vertrauen zu schenken, wie vielleicht wünschenswerth wäre, um gegenfeitige Beziehungen einzuleiten. Nach dem Kriege ist der Diskonto und der Geldwerth überhaupt außerordentlich in die Höhe getrieben. Gutsbesitzer können sich Glück wünschen, wenn ihnen bei Privatankredit eröffnet werden, auf Hypotheken hinter den Kapitalien der Staatsleihanstalten, jedoch nur mit 16 bis 24 pSt. Unter solchen Umständen sieht es mit baldigem Angriff aller derjenigen Anlagen von Eisen-, Kunst- und Wasserstraßen, Kreditbanken u. s. w. zur Förderung des Handels und Verkehrs sehr mißlich aus. Vor der Hand ist man damit beschäftigt, die unaussprechlichen Nachwehen des Krieges zu mildern und den Folgen vorzubeugen. Da die Krüm mit ausländischen Waaren überflutet ist, so ist dieses Land von Rußland bei Genüßschek und Pereloff durch einen dreifachen Kordon hermetisch abgeperrt, um das Eingehen von unversollten Waaren zu verhindern. Baron von Wrangel, welcher das dritte in Laurien und Gerson dislozierte Corps kommandirt, hat in dieser Beziehung die nöthigen Befehle vom General-Gouverneur von Neurossland, Graf Stroganoff, erhalten und die behufliche Anzeige der Regierung bestimmt, daß alle dafelbst vorgefundene unversollten Waaren als Contrebande betrachtet, mithin konfiszirt werden. (S. B. S.)

Amerika.

Der „Nat.-Bzg.“ wird aus New York, d. 17. Juni, geschrieben: Die Sundzollfrage zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten ist zu Ende. Am dem Tage, als die zweimonatliche Frist abließ, welche Herr Pierce der dänischen Regierung bewilligt hatte (vorgestern), zeigte der Staats-Sekretair Marcy dem dänischen Gesandten in offizieller Weise an, daß die amerikanische Regierung innerhalb eines Jahres (bis 14. Juni 1857) keinen gewaltsamen Widerstand gegen die Erhebung des Sundzolls von amerikanischen Schiffen leisten will. Bis dahin sollen amerikanische Schiffe den Zoll noch entrichten - „unter Protest“. - Sie wollen daraus ersehen, daß ich von Anfang an die „Belleidäten“ der Herren Pierce und Marcy richtig beurtheilt habe; die ganze Geschichte verläuft sich auf den Sand. Die Sache ist diese: Herr Pierce hatte geglaubt mit der Sundzollfrage, wie man hier sagt, „Kapital machen“ zu können und sobald er sah, daß dies nicht der Fall sei, daß sich hier abolut keine „öffentliche Meinung“ in der Frage bilden wolle, ließ er jeden Gedanken an weitere Verfolgung des Plans fahren. - Ueber die Besorgniß der dänischen Regierung und ihre Vorkehrungen gegen eine amerikanische Flotte hat man hier herzlich gelacht. Denn hier weiß man sehr gut, daß Wellen kein Weissen ist, und die Herren Pierce und Marcy haben eben nur gebellt. Jetzt vermachen sie feierlich die ganze Frage dem nächsten Präsidenten und der wird gleich nach seinem Regierungsantritt wohl ganz andere Dinge zu thun haben, als an den Sundzoll zu denken.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 2. Juli. Das Ministerium des Innern hat unterm 25. Juni folgende Bekanntmachung erlassen: Auf den Antrag der Stadtgemeinde Leipzig und einiger anderer Theilhaber soll zu einer Verichtigung der Gießerei und der in dieselbe einmündenden Pleiße und Parde und anderer Zuflüsse derselben auf Grund des Gesetzes und der Ausführungsverordnung vom 15. Aug. 1855 vorschritten werden, und zwar von der preussischen Landesgrenze aufwärts, die Parde anlangend bis zu dem Damm der Magdeburger Eisenbahn, rückwärts der Gießerei, der Pleiße und der Zuflüsse beider aber bis zu nach fernern Erörterungen und Verhandlungen darüber noch festzustellenden Punkten. Zu Beförderung der gesammten bei der Ausführung dieser Verichtigung vorkommenden Geschäfte, einschließend der Enteignung ist, gemäß der Bestimmung §. 38 des Gesetzes, wie durch öffentlich bekannt gemacht wird, der Regierungsrath Susemihl zu Dresden als Commissar bestellt worden.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Herr Rechts-Anwalt Godecke hieselbst zum definitiven Bewalter der Konkursmasse des Schneidermessers Gottlieb Dieling hieselbst von uns ernannt worden ist. Halle a. S., am 20. Juni 1856. Königlich-Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Das früher Kreyische, jetzt der hiesigen Freimaurer-Loge gehörige und unmittelbar neben dem Jägerberge belegene Grundstück, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, Hof und großen schönen Garten, welches in dem angehenden Termine nicht verkauft ist, wird noch bis zum 10. d. Mts. zum Verkauf aus freier Hand gestellt und können Kaufstübhaber sich bei mir melden. Halle, den 1. Juli 1856. Godecke, Rechtsanwalt.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Bodenkammern nebst kömmllichem Zubehör und Gartenpromenade, ist zum 1. October d. J. zu vermieten und kann auf Wunsch schon am 1. August bezogen werden. große Ulrichsstraße Nr. 11.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 11.

Berlin. Die „Ger.-Bzg.“ schreibt: Der Berliner Annoncen-Humbog hat bei verschiedenen Kleiderhändlern, wie bekannt, schon seit langer Zeit eine schwindele Höhe erreicht; auf dem Culminationspunkt der Kunst, Annoncen auf den Vissassäulen so einzurichten, daß die Berliner (bekanntlich eins der neugierigsten Völker des Erdkreises) nicht umhin können, davor stehen zu bleiben, selbst wenn sie die dringendsten Geschäfte haben, ja, wenn sie risquirten, auf dem Stadtgericht contumacirt zu werden, hat sich aber der Kleiderhändler Fränkel, Jerusalemstraße 26, erhoben. Seit einigen Tagen prangt an den Vissassäulen eine Annonce, welche mit den in Riesbuchstaben gedruckten Worten beginnt: Ein Räuber. Der vorübergehende Berliner denkt natürlich: da giebt's schon wieder einen Raubmord oder Straßenraub, solche romantische Verbrechen muß er in allen Details kennen lernen und bleibt stehen. Aber statt der Erzählung eines Raubmordes oder Straßenraubes findet er eine Definition des Raubes, welche über die im Neuen Strafrechtsgesetz gegebene weit hinausgeht und zugleich dem größten Theil der männlichen Bevölkerung von Berlin eine Injurie von fabelhafter Kolossalität an den Kopf wirft. Herr Fränkel behauptet nämlich, nicht bloß der sei ein Räuber, der einem Andern sein Eigenthum mit Gewalt wegnimmt, sondern auch derjenige, der Kleider zur Hälfte ihres Werths kaufen kann und dies nicht thut, d. h. der seine Kleider nicht bei Fränkel kauft. Da nun jedenfalls mehrere Hunderttausend Berliner ihre Kleider nicht bei Fränkel entnehmen, so ist, nach Fränkel, in Berlin eine so kolossale Räuberbande, wie sie bisher in der Welt noch nicht existirt hat. Allem Anschein nach wird aber trotz der Fränkelschen Warnung diese sich selbst beraubende Räuberbande in Berlin fortbestehen.

Der launige alte Baron von Hallberg (Eremit von Gauking) erläßt von seinem Schlosse Hermannsdorf bei Landsbut aus im Kur- & Niederb. folgende Offerte:

Meine beiden Vorleserinnen haben mich verlassen, um in der Stadt einen Liebhaber zu finden, der ihnen in meiner alten Burg wohnte. Ich wünsche jetzt ein Frauenzimmer zu finden, welches im Englischen und Französischen wohl erfahren und von feiner Bildung ist. Ihre Beschäftigung ist Vorlesen, wodurch sie sich in den Sprachen mehr ausbilden kann. Sie erhält jährlich 400 Rtl., und wenn sie auch Italienisch spricht, 100 Rtl. mehr; dabei gute bürgerliche Kost und dreimal guten starken Wollast-Kaffee, doch ohne Zucker, welcher den Kaffee verdickt. Frauen und alte Jungfrauen werden nicht angenommen. Von ihrer Religion sage ich nichts, weil jeder Mensch nach seiner Laune sich den Himmel verdienen muß, daher mache ich zwischen Juden und Christen keinen Unterschied; ferner muß ich noch bemerken, daß ich mit meiner weiblichen Dienerschaft an einem Tische speise, weil alle Menschen gleiche Rechte haben.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 2. bis 3. Juli 1856.

- Kronprinz: Sr. Exc. Hr. v. Göschel m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Wiegand a. Göttern, Ditzner a. Duisburg, Hartmann a. Berlin. Stadt Zürich: Hr. Collegien-Rath Surengar a. Holland. Hr. Dr. Bornmann a. Berlin. Die Hrn. Amst. Wendenburg a. Hebersleben, A. Wendenburg a. Holleben. Hr. Kaufm. Eubede a. Magdeburg. Hr. Hofrath Feinmann a. Giesleben. Hr. Parif. Paltsch a. Hannover. Goldner Ring: Die Hrn. Kaufm. Eßmann m. Fam. a. Magdeburg, Cohn a. Berlin, Senje a. Hannover, Hoffmann a. Gera, Neumann a. Würzburg, Hr. Fabrikbes. Kirßen a. Kassel. Hr. Parif. Bornschein m. Fam. a. Würzen. Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Eßenstein a. Berl., Bier a. Spremberg, Schröder a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. Eoof a. Schmig. Hr. Bergbeamter Subnit a. Freiberg. Hr. Aktuar Sabentich a. Giesleben. Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Böner a. Göttda, Bergmann a. Kirch, Verlach a. Hanau, Neuschel m. Buchbunn, Netteheim a. Göttern. Hr. Dir. Bauersch Hofitz a. Berlin. Hr. Hüttenmstr. Heine a. Giesleben. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Puschel a. Schmiedel. Goldne Kugel: Frau Erenborg m. Tochter a. München. Die Hrn. Fabrik. Braune a. Dresden, Feshmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Klose a. Gr. Salska, Busch a. Schwelm. Hr. Feur. Ewald a. Spandau. Hr. Wirthsh. Regel a. Dahme. Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrikbes. Kirßen a. Köln. Hr. Regier.-Rath Schlinger a. Augsburg. Hr. Mühlbes. Jils a. Erfurt. Hr. Kaufm. Gernas a. München. Thüringer Bahnhof: Sr. Kgl. Hoh. Prinz Carl v. Preußen m. Fam., Gief. u. Dienersch. Die Hrn. Rittergutsbes. Arnoldi a. Groß-Gatter, v. Geislich a. Stendorf, Baron v. Pyren a. Pordim. Die Hrn. Kaufm. Leyb m. Fam. a. Amsterdam, Rennour m. Frau a. Magdeburg, Friedländer m. Frau a. Gltwitz, Jrl. Condé a. Hamburg. Die Hrn. Commissionaire Wertheim a. Amsterdam, Dreyer a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,84 Par. L.	331,68 Par. L.	335,57 Par. L.	333,03 Par. L.	
Dunstdruck . .	3,13 Par. L.	2,87 Par. L.	2,96 Par. L.	2,95 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . .	78 pSt.	53 pSt.	74 pSt.	68 pSt.	
Luftwärme . .	8,0 C. Rm.	11,6 C. Rm.	7,5 C. Rm.	9,0 C. Rm.	

Haus-Verkauf.

Mittwoch den 16. d. M. Nachm. 2 Uhr soll das hiesige Hirtenhaus mit dem dazu gehörigen Garten unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Gasthause allhier öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zeicha mit Rättern, den 3. Juli 1856.
Der Ortsvorstand.

Tüchtige Braunkohlen-Häuer finden gegen ein gutes Lohn dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlengrube „Leopold“ in Edderitz bei Göthen.

Die Gruben-Verwaltung.

- Zu einem sehr rentablen Geschäft suche ich einen **Associé** mit 2-3000 \mathcal{R} Einlage-Capital, bei voller Sicherstellung;
- Mehrere **Material-Geschäfte** verschiedener Größe und **Buchhandlungen** habe ich zum Verkauf im Auftrage;
- Handlungslehrlingen kann ich fortwährend gute Stellen nachweisen, auch können durch mich **tüchtige Commis** empfohlen werden. **Wilhelm Sachtmann** in Halle a/S.

Für Eisengießer und Maschinenbauer.

In einer Provinzial-Fabrikstadt ist, um einen gefühlten Bedürfnis derselben wie der betriebsamen Umgegend abzuhelfen, eine **Eisengießerei u. Maschinenbauwerkstatt** den Verhältnissen entsprechend angelegt. Zum Betriebe derselben wird ein geeigneter **praktisch ausgebildeter Theilnehmer** mit einem Vermögen von etwa **2000 Thlr.** gesucht; **andernfalls ein geschickter Form- und Gießereimeister**, welcher die Gießerei auf eigne Rechnung oder in Gemeinschaft übernehmen kann, und **mindestens 500 Thlr. im Besitz** hat. Portofreie Anmeldungen sind zu adressiren: **Buchhandlung von Hrn. Schroedel & Simon** zu Halle.

Ein noch brauchbarer Dampfkessel von 4-6 Pferdekraft wird **baldisig** zu kaufen gesucht durch die **Kuhntische Buchhandlung** in Cisleben.

In den **Aquarium's** beim Kunst- und Handelsgärtner **Göschke** in Göthen blühen vom 3. Juli an die ersten Pflanzen der **Victoria regia** nach dessen allerneuester Methode im Freien, wo noch besonders die prachtvollen riesigen **Nimphaeen, Orthiasiana rubra, amazonica, latius** und **gigantea** durch ihre unaufhörliches Blühen dem Besucher einen doppelten Genuß gewähren.

Im Verlage von **Pfeffer** in Halle ist nunmehr vollständig erschienen:
Christliche Andachten über die Psalmen zum Vortrage, so wie zu häuslicher Erbauung. Von **Dr. Fr. J. Günther**.

33 Bogen in gr. Octavformat.

Preis 1 \mathcal{R} 24 \mathcal{S} .

Gersdorfs Repertorium sagt über das Werk: es komme an Geist und Gedankenreichtum dem **Trefflichsten** nahe, was wir in dieser Art der **Schriftauslegung** besitzen.

Zum Verkauf steht ein kleiner Flügel, gut im Ton und Stimmung, für 20 \mathcal{R} , sowie ein vorzügliches **Mahagoni-Pianoforte** für 85 \mathcal{R} bei **C. F. Nabnfeld**, Rathhausgasse Nr. 18.

Dreschmaschine.

Eine stark gebaute und rein arbeitende neue **Dreschmaschine**, ganz von **Eisen**, ist aus besonderen Umständen **billig** zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden die ergebene **Anzeige**, daß wir am heutigen Tage das **Comptoir und Verkaufslager** unseres **Fabrikgeschäfts** nach der **Leipzigerstraße Nr. 10 — Engl. Hof —** verlegten, und bitten wir um die **Fortdauer** des uns bisher erwiesenen **Vertrauens**.

Halle, d. 3. Juli 1856.

Gebrüder Jentsch.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da wir durch die Räumung unserer Reserve-Vorkalitäten noch immer eine sehr große Auswahl aller Arten Möbel in **Rußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen**, auch etwas in **Kirschbaum** und andern Holzarten erhielten und bis zum ersten October wegen Auseinandersetzung verkaufen müssen, so offeriren wir selbige zu sehr billigen Preisen. Gekaufte Sachen können bis **Michaelis** stehen bleiben.

Die vereinigten Tischlermeister.

Halle, Markt und kühle Brunnengasse.

Mein Lager von **Kiefern Brettern** und **Böhlen** in affreier, schöner Stamm-Waare ist durch kürzlich herangekommene Zufuhren in allen gangbaren Dimensionen completirt und halte ich diese sowie auch **Eichen** und **Tannen** in Brettern, Böhlen und Stollen, ferner **Ahorn, Buchen, Birken, Eiern** in Böhlen bei großer Auswahl hiermit bestens empfohlen.

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Ein sehr anständiges Mädchen, das in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht eine passende Stelle bei einer einzelnen Dame oder auf einem Gute, sowie ein Mädchen aus einer sehr anständigen Familie wünscht eine Stelle auf einem Gute, um die Wirtschaft unter Anzählung zu erlernen; dieselben werden nachgewiesen durch **Wittme Lange**, Kasperplan Nr. 1.
Auch eine sehr perfecte Köchin und mehrere ordentliche Mädchen mit guten Attesten können daselbst nachgewiesen werden.

(Stellegesuch eines Commis.) Ein gewandter junger Mann, der im **Material- und Kurzwaarengeschäft** seine Lehre bestanden und nachdem in gleichen Branchen, auch im **Colonial- und Weingeschäft** servierte, wünscht anderweitig Engagement durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Zwei tüchtige **Schaffknechte** finden sofort ein gutes Unterkommen durch den **Schäfer Zschietzsch** in Schochwitz.

Eine zuverlässige **Kindermuhme** in gesetzten Jahren, die das Waschen und Plätten versteht, sucht eine Stelle; auf hohen Lohn wird nicht gesehen, nur auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **Frau Fleckinger**, kl. Sandberg 11.

Die der unverehelichten **Wilhelmine Meise** aus **Fienstedt** zugesagte Beschuligung nehme ich hiermit zurück und erkenne dieselbe für ein eheliches Mädchen.

Bertha Fischer in Fienstedt.

Eine **Buchbinder-Walze** in gutem Stande ist zu verkaufen in **Halle, Marktplatz Nr. 25**.

Fliegenlein à 3 \mathcal{S} , in Büchsen à Stück 1 \mathcal{S} , bei **C. G. Lincke**, alter Markt Nr. 10.

Aecht Brönners Fleckwasser für **Flecken** aller Art und namentlich zum Reinigen von **Glacéhandschuhen** empfiehlt
Carl Maring.

Eine **hydraulische Presse** wird zu kaufen gesucht von **F. L. Baummeister & Co.** in **Bitterfeld**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien im Verlage von **Duncker und Humblot** in Berlin und ist daselbst (französische Str. 20.a.) so wie in allen anderen Buchhandlungen, in **Halle** bei **Schroedel & Simon** zu haben:

Das Leben der Königin Geschichte des Alterthums.

Dritter Band.

Auch unter dem Titel:
Die Geschichte der Griechen.
Erster Band.

41 Bogen gr. 8. 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} .

Ein großer Zughund ist zu verkaufen. Näheres beim **Schenkwirth Berger** am Markt in Halle.

Einladung

zum **Vogel- und Scheibenschießen** zu **Eisenberg**.

Unter diesjähriges solennes **Vogel- und Scheibenschießen** wird von **Montag den 18. — 21. August** in gewöhnlicher Weise abgehalten werden, wozu wir alle Freunde des geselligen Vergnügens freundlichst einladen.

Eisenberg, d. 1. Juli 1856.

Die Schützen-Direction.
J. F. Edinger.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den am 30. vor. Monats erfolgten Hinfahrt unserer geliebten Gattin und Mutter, **Frau Caroline Elisabeth geb. Dankloff**, zeigen wir Verwandten und Freunden tieftrauernd und um stille Theilnahme bittend hierdurch an.

Pfarrhaus Reinsdorf b. Artern,
den 2. Juli 1856.

H. Kirchheim.
Lina Kirchheim.
Bernh. Bürger.

Marktberichte.

Halle, den 3. Juli

Das Geschäft mit Getreide wie auch die Preise waren im Allgemeinen ohne Aenderung. Weizen 94 108 \mathcal{S} , Roggen 72-79 \mathcal{S} , Gerste 50-55 \mathcal{S} , Hafer 20-22 \mathcal{S} .

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 154.

Halle, Freitag den 4. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich bayerischen Oberst-Leutnant und Flügel-Adjutanten Grafen von Rechberg und Rothenlöwen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Der Prinz Carl hat sich heute früh mit der Anhaltischen Bahn über Weimar nach Baden-Baden begeben.

Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist heute früh mit Familie ins Seebad nach Scheveningen abgereist.

Die von der „N. Pr. Z.“ gemachte Mittheilung, daß der commandirende General des 5. Armeecorps, General der Cav. v. Tietzen und Hennig, den nachgesuchten Abschied erhalten habe, ist nach der „Pos. Z.“ eine irrtümliche.

Von Seiten der preussischen Tuchfabrikanten wird neuerdings wiederholt der Regierung gegenüber wegen der Abhängigkeit Klage geführt, in welcher sich dieser Industriezweig in den Zollvereinsstaaten, bezüglich der Kaufbarde, Frankreich gegenüber, befindet. Es ist bei dem Handelsministerium der Vorschlag gemacht worden, den Anbau der Kaufbarde durch Prämienerteilung zu fördern. Von wie großer Bedeutung dieser Gegenstand ist, ergibt sich schon daraus, daß nach amtlicher Feststellung eine einzige schlesische Tuchfabrik im vorigen Jahre 8 Millionen verbraucht hat.

Die Nachricht, daß besondere Gesetze wegen Modification der Wuchergesetzgebung und der Vorschriften über den Schuldarrest von unserer Regierung vorbereitet würden, ist, wie das „C. B.“ versichert, irrig. Ueber diese Materien haben allerdings Beratungen stattgefunden, jedoch nicht zu dem Zwecke der Emanation besonderer Gesetze, sondern in Verbindung mit dem jetzt in der Ausarbeitung begriffenen Entwurfe eines Handelsgesetzbuches. Daß man beschloffen habe, einen Zinssatz von 10 pCt. als erlaubtes Maximum einzuführen, ist vollends unrichtig. Was die Schuldhaft betrifft, so hat man sich über den

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 153.)

IV. Die Eisenbahnstege.

Im April 1856 verhandelte eine Versammlung in Berlin über den Bau einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel. Mein alter Freund, der thüringische Gutsbesitzer aus dem hafenwinkler Ackerbauvereine war in der Versammlung anwesend. Ich sah ihn nach 20 Jahren zum ersten Mal wieder; sein Haupt war gebleicht. Er bat um das Wort und erhielt es. „Das wird ein heiteres Stück Arbeit geben, diesen Mohren in die Wäsche zu nehmen“ — dachte ich, aber wie erkaunte ich, in ihm einen Schugredner der Eisenbahn zu hören. „Die Eisenbahnen“, so schloß er seinen Vortrag, „haben die handgreiflichsten Wirkungen. Ich erlaube mir ein eigenes Erlebnis mitzutheilen. Ich besitze zwei Güter, das größere liegt in der Grafschaft Hohnstein und gab bis vor 8 Jahren einen Reinertrag von 3500 Thlr., das andere kleinere und von geringerer Feldbeschaffenheit liegt zwischen Weimar und Erfurt und gab einen durchschnittlichen Reinertrag von 2500 Thaler. Die thüringische Eisenbahn wurde gebaut; sie berührt einige meiner Felder und hat nicht sehr fern von dem Hofe eine Haltestelle. Seit 8 Jahren ist der Durchschnittsertrag des Gutes an der Bahn um 50 Prozent, bis 3750 Thlr., dagegen der Reinertrag des größeren und besseren Gutes im Hohnstein'schen nur um 12 Prozent gestiegen. Das ist ein Ergebnis, das viele Wirthe befähigen könnten, wenn sie die dargebotenen Vortheile der Bahn benutzt hätten.

„Wie hier im Einzelnen, so ist es mehr oder weniger im ganzen Vaterlande geschehen. Während die Ackerländer vor 20 Jahren ein Grundkapital von 1380 Mill. Thlr. repräsentierten, ist dieses heute, im Durchschnitt den Morgen nur zu 75 Thlr. gerechnet, auf die Summe von 3450 Mill. Thlr. gestiegen.

„Wodurch ist die Erhöhung bewirkt worden? Etwa durch die



enheit der mit
3 und bei der
jetzt zu einer
Aufrechterhal-
tur in Verbin-
3 einig gewor-

abacfsfabrikan-
unden. Ueber
wirken, sprach
Diskussion aus
tze Einsprache
entwarf eine
ammlung durch
eins-Regierun-
s von den Fa-
n. Der Zoll-
werden.

heute auf das
4000 an der
Krankenkasse,
langen Markte
chten nicht die
v. Clausewitz
ten der Haupt-
nd Kavallerie-
iele Artetirun-

Sonnabend in
ies ausgespro-
fischen der Re-

g, Wassernoth

„Nein! Fehlerbuden sind kein Mittel, die Grundwerthe zu heben. Unglücksfälle dienen nicht dazu, die Kapitalrente zu vermehren.

„Die Eisenbahnen sind das Mittel, womit wir die Güterwerthe gehoben haben. Wir haben 300 Millionen Thlr. dem Bau der Schienenstraßen zugewendet und mit diesem Baukapital haben wir die Ackerwerthe um 2170 Mill. Thlr. vergrößert.

„Unsre Eisenbahnen haben unsre gesammte gesellschaftliche Dekonomie gezwungen, sich zu nationaler Größe emporzuschwingen. Sie haben unsre Manufakturen und unsre Handelskraft begünstigt, und je größer die dadurch erzielten Fortschritte sind, desto anfichtlicher sind die Vortheile, die der Landbau davon trägt, so wie umgekehrt die vermehrte ländliche Prosperität der Manufaktur- und Handelskraft zu Gute kommt. Die Produktions- und Konsumtionsfähigkeit ist gewachsen, die Circulation der Güter und Kapitalien ist beschleunigt, die Benutzung der Fähigkeiten und Intelligenz ist allgemeiner geworden. Unsere Eisenbahnen sind zum materiellen Hebel der Kultur, zur Waffe für die Nationalverteidigung, zum Stärkungsmittel des Nationalgeistes, zum festen Gürtel um die Lenden der deutschen Nation und zum Nervensystem des Gemeingeistes und der geselligen Ordnung erwachsen. Sind ihre Wirkungen für die materiellen Interessen von unglaublichem Umfange, so sind sie es noch mehr in Betreff aller nationalen und geistigen Interessen, so daß man sagen kann, eine Nation, welche die Fähigkeit nicht besitzt, auf ihre Kultur, Existenz, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit einen Theil ihres Nationalvermögens zu verwenden, auch nicht verdient zu existiren.

„Was vom Ganzen gilt, findet seine Anwendung auch auf die Theile, auf die Reviere und Städte.

„Prüfen wir ohne vorgefaßte Meinung die Thatsachen, die uns in so festen Zahlen entgegen treten, daß es daran nichts zu deuteln noch